

BLOW-UP (#MeToo)

CLAUDIA CHRISTOFFEL

KONTAKT

Claudia Christoffel
Goliath Ateliers
Hastedter Osterdeich 222
28207 Bremen / Deutschland

+49 (0)174 3795167
info@claudia-christoffel.de

www.claudia-christoffel.de



BLOW-UP (#MeToo)

Installation aus Filmposter gerahmt mit weißem Ahornrahmen, Museumsglas UV 60,
60er Jahre Sitzmöbel weiß, Lammfell, 2018



So wie wir sind 2.0, Weserburg Museum für moderne Kunst, Bremen
Foto: Lukas Klose



CLAUDIA CHRISTOFFEL

BLOW-UP (#MeToo)

„Ein Plakat der Antonioni-Filmikone BLOW-UP hängt kopfüber einem weißem Lounge-Möbel aus den 1960er Jahren mit gleichfarbigem Lammfell. In BLOW-UP kommt es zu objektifizierender Darstellung von Frauen und in mehreren Szenen zu sexueller Belästigung. Das Filmplakat zeigt eine der Hauptszenen, in der der Modefotograf über einem am Boden liegenden Model kniet. Die Drehung der Darstellung um 180 Grad verändert die Konstellation grundlegend – nun überwältigt die Frau mit weit ausgebreiteten Armen den Mann.“

Janneke de Vries, Direktorin, Weserburg Museum für moderne Kunst, Bremen



Janneke de Vries spricht über BLOW-UP (#MeToo) in der Ausstellung So wie wir sind 2.0 .

Foto: Claudia Christoffel



BLOW-UP (#MeToo)

Softcover des Künstler*inbuches, 80 Seiten plus Booklet und Karte, Argobooks, Auflage 400, 2022
Foto: © 2023 www.document-architecture.com



In dem Buch setze ich mich mit der ikonographischen Schlüsselsequenz des Films BLOW-UP von Michelangelo Antonioni, mit der objektifizierenden Darstellung von Frauen und sexueller Belästigung auseinander. Das Buch ist ein „BLOW-UP“ der vierminütigen Szene in der

ein Fotograf mit dem Model (Veruschka) in seinem Studio arbeitet. Er kommt zu spät zum Shooting, interessiert sich nicht für den Termindruck des Models, macht sexuelle Anspielungen und versucht, sie während des Shootings mehrmals zu küssen. Das Buch umfasst die Transkription des gesamten gesprochenen Textes, „aufgebläht“ auf 80 Seiten, in übergroßer Schriftgröße, die auch für das Filmplakat Verwendung fand. Eine DIN A5 Postkarte, die Reproduktion von meiner Installation „BLOW-UP (#MeToo)“, 2018, sowie ein Booklet, bestehend aus einer Inhaltsangabe des Films vom Björn Schmidt (Mitarbeiter in der Kinoabteilung des Deutschen Filminstituts & Filmmuseums in Frankfurt am Main) und einer kunsthistorischen Abhandlung zu meiner Installation von Gabriele Jutz (Professorin für Film- und Medienwissenschaft an der Universität für angewandte Kunst Wien) vervollständigen das Künstler*inbuch.

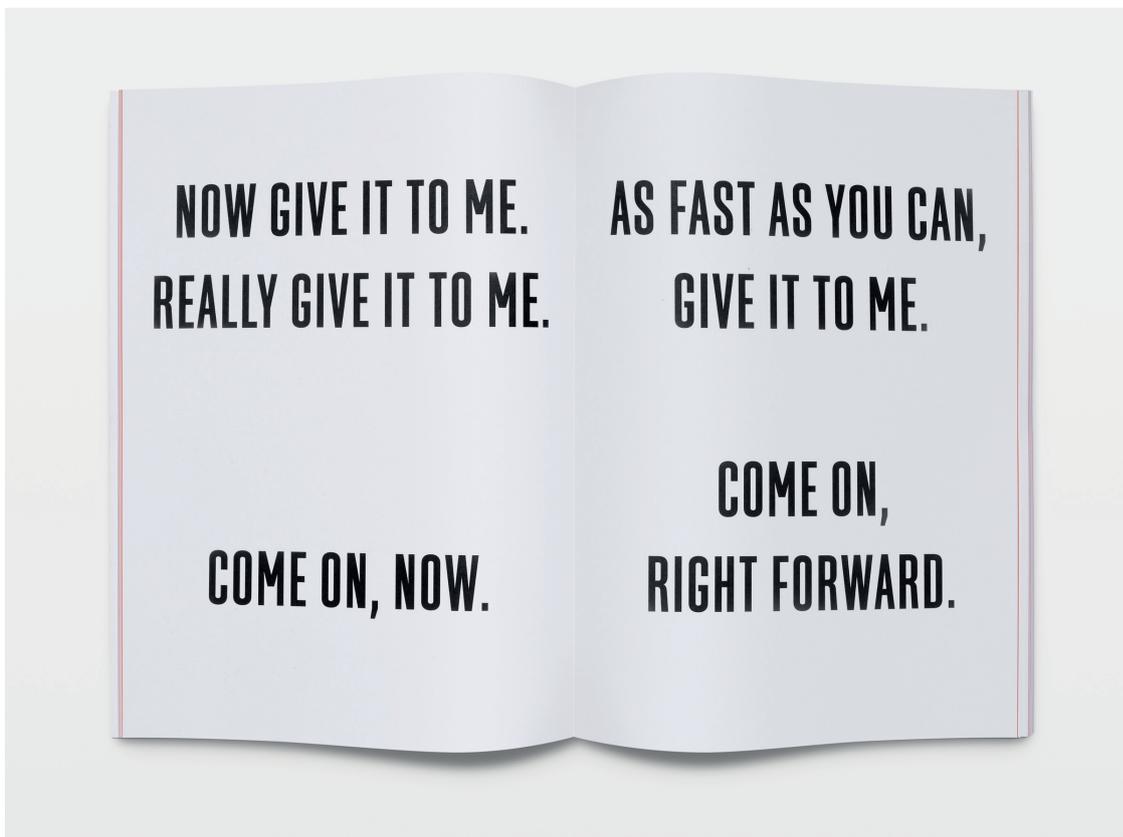
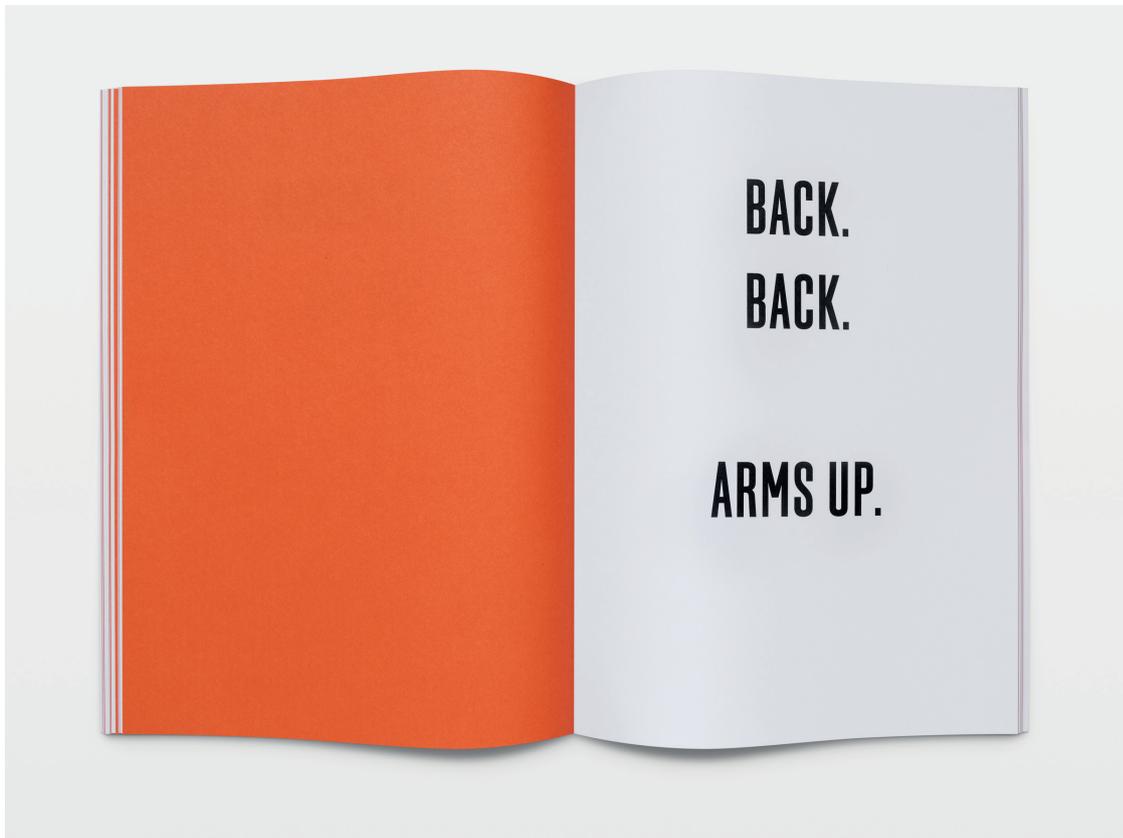
Claudia Christoffel



CLAUDIA CHRISTOFFEL

BLOW-UP (#MeToo)

Seite 58-59, Seite 24-25 des Künstler*inbuchs, Argobooks, Auflage 400, 2022
Foto: Tobias Hübel



BLOW-UP (#MeToo)

Book Launch, Galerie Mitte, Bremen, 2023
Foto: Lukas Klose



CLAUDIA CHRISTOFFEL

BLOW-UP (#MeToo)

Book Launch, Galerie Mitte, Bremen, 2023
Foto: Lukas Klose



CLAUDIA CHRISTOFFEL

BLOW-UP (#MeToo)

Reading Performance mit Maxwell Stephens während der Book Launch, Galerie Mitte, Bremen, 2023
Foto: Lukas Klose



BLOW-UP (#MeToo)

Book Launch, Galerie Mitte, Bremen, 2023
Foto: Tobias Hübel



BLOW-UP (#MeToo)

David Bailey der Veruschka für die VOGUE in NEW YORK 1964 fotografiert, Skizze (1) nach einem Foto der Serie von Bert Stern, lichtechte Zeichnung auf säurefreiem Papier, 30 cm x 21 cm, mit schwarz lackiertem Birkenholz gerahmt, Museumsglas UV60, 2022

Foto: Tobias Hübel



CLAUDIA CHRISTOFFEL

BLOW-UP (#MeToo)

David Bailey der Veruschka für die VOGUE in NEW YORK 1964 fotografiert, Skizze (2) nach einem Foto der Serie von Bert Stern, lichtechte Zeichnung auf säurefreiem Papier, 30 cm x 21 cm, mit schwarz lackiertem Birkenholz gerahmt, Museumsglas UV60, 2022

Foto: Tobias Hübel



CLAUDIA CHRISTOFFEL

BLOW-UP (#MeToo)

Text von Gabriele Jutz aus dem Booklet vom Künstler*inbuch

Von all den Motiven, die sich auf den diversen Filmplakaten zu Antonionis *BLOW-UP* finden, ist eines besonders prägnant: eine Setaufnahme von Veruschka von Lehdorffs Fotoshooting mit dem Fotografen, dargestellt von David Hemmings, der sie obsessiv fotografiert. Unmittelbar vor dem Drehen gab Antonioni seinen Darsteller*innen eine einzige Anweisung: „Was immer Sie tun, ist gut, solange Sie zum Schluss beide am Boden liegen“ (Jörn Jacob Rohwer: *Veruschka. Mein Leben*. 2011, S. 121). Das Shooting gipfelt darin, dass sich das Model mit weit über dem Kopf ausgebreiteten Armen am Boden des Studios räkelt, während der Fotograf rittlings auf ihr sitzend seine Bilder schießt. Obwohl, wie Veruschka selbst bestätigt, es keineswegs die Norm war, dass „Model und Fotograf am Ende auf dem Boden landen“ (ebd., S. 170), gewinnt diese Szene im Kontext der gegenwärtigen #MeToo-Kampagne neue Brisanz, bringt sie doch den fotografischen Akt (das Betätigen des Auslösers) mit dem Sexualakt in Verbindung. Der Hashtag, der insbesondere Frauen ermutigen sollte, auf das Ausmaß sexueller Übergriffe aufmerksam zu machen, verbreitete sich seit Ende 2017 weltweit. Auslöser waren die Missbrauchsvorwürfe gegen den US-amerikanischen Filmproduzenten Harvey Weinstein. Dass sich seither immer mehr Frauen aus allen sozialen Schichten dem Aufruf anschlossen, beweist, dass sexuelle Nötigung nicht nur ein Problem der Kreativbranche ist.

Prominent im Mittelpunkt von Claudia Christoffels Installation *BLOW-UP (#MeToo)* steht die Reproduktion eines *BLOW-UP*-Posters, auf dem das beschriebene Fotoshooting vor orangem Hintergrund zu sehen ist. Allerdings hat Christoffel das Plakat auf den Kopf gestellt, oben und unten vertauscht. Diese minimale Geste der Umkehrung bewirkt eine maximale Verschiebung der Bedeutung im Hinblick auf das tradierte Geschlechterverhältnis. Nicht länger ist es der Fotograf, der auf die Frau eindringt, sondern sie ist es, die nun erinyengleich über ihm schwebt und auf Rache zu sinnen scheint. Hinter Museumsglas und mit einem schmalen Rahmen versehen (was seine Bildhaftigkeit betont), hängt das Poster in Augenhöhe an einer in makellosem Weiß gestrichenen Wand, die sich in Textur und Farbe von

dem silbergrau glänzenden Fußboden abhebt. Genau unter dem Plakat hat die Künstlerin einen runden Hocker aus weißem Kunstleder platziert, dessen flauschige Lammfellauflage sowohl zum Sitzen als auch zum Liegen – jedenfalls zum Aufgeben der aufrechten Haltung – verführt. Hocker und Fell stehen mit ihrer schwülstig – erotischen Anmutung in Kontrast zu den ansonsten zurückhaltenden Elementen der Installation und verweisen auf populäre Einrichtungsgegenstände der 1960er Jahre. Die Akuratesse der Hängung, wobei die Unterkante des Posters exakt parallel zur Stoßkante zwischen Wand und Fußboden verläuft, darf als Referenz an das Atelier des Fotografen in *BLOW-UP* gelesen werden, in dem die Fotoabzüge sorgfältig in rechten Winkeln aufgehängt sind. Diese Dominanz von Linearität und Rechtwinkeligkeit wird übrigens von der von Vanessa Redgrave dargestellten Figur explizit bei einem Besuch im Atelier angesprochen.

Von dem US – amerikanischen Mode- und Werbefotografen Bert Stern existiert eine berühmte Aufnahme mit dem Titel *Taking a photograph of Veruschka* aus dem Jahr 1964. Anders als bei Antonionis Fotoshooting hat sich der hier dargestellte Fotograf – es ist David Bailey, das reale Vorbild für die Figur des Fotografen in *BLOW-UP* – in eine liegende Position begeben, während Veruschka mit ausgebreiteten Armen über ihn hinweg zu tänzeln scheint. Es ist anzunehmen, dass Antonioni Sterns Fotografie kannte und dass sie – wenn auch unter umgekehrten Vorzeichen – in seine Fotoshooting – Szene Eingang fand. Vor dem Hintergrund dieser Genealogie schreibt sich Christoffels erneute Umkehrung als subversive feministische Intervention in eine Tradition männlicher Inversionsgesten ein. Was ihre Arbeit von der ihrer männlichen Kollegen jedoch unterscheidet, ist die dezidiert gesellschafts- und geschlechtskritische Position, die nicht zuletzt durch den Zusatz „(#MeToo)“ im Titel zum Ausdruck kommt.

Gabriele Jutz, Professorin für Film- und Medienwissenschaft sowie
Leiterin der Abteilung für Medientheorie an der Universität für angewandte Kunst Wien

BLOW-UP (#MeToo)

DIN A5 Postkarte, S. 23 Künstler*inbuch, 2022

THAT'S GREAT.

THAT'S GREAT!

THAT'S GOOD.

MORE OF THAT.



BLOW-UP (#MeToo)

Book Launch in der Klasse Prof. Wigger Bierma für Grafik / Typo- und Fotografie, HFBK Hamburg, 2023
Foto: Claudia Christoffel



Book Launch

Dank an malenki.net für die Präsentation von BLOW-UP (#MeToo) auf folgenden Messen:

2022 *The Shelf*, Sprengel Museum, Hannover / DE

2023 *It's a book Independent publishing Fair*, Leipzig / DE

Thousandfold Photobook Fair, Köln / DE

Indiecon Independent Publishing Festival 2023, Hamburg Oberhafen, Hamburg / DE

MISS READ, HKW, Berlin / DE

Art Book Fair, Kunsthalle Düsseldorf / DE



BLOW-UP (#MeToo)

Book Launch mit Alda Balestra von Stauffenberg, Fotomodel und gute Freundin von Veruschka, Luisa Catucci Galerie, Berlin/DE, 2023
Foto: Matina Lohmüller



CLAUDIA CHRISTOFFEL

BLOW-UP (#MeToo)

Künstler*inbuch erhältlich im Bücherbogen am Savignyplatz GmbH in Berlin
Foto: Sven Wahlers



Bei Interesse ist das Buch in Berlin auch bei Pro qm und Buchdisco erhältlich.
Online bei www.argobooks.de und www.malenki.net
Signiert und auf Wunsch mit Widmung über E-Mail an:
info@claudia-christoffel.de – 17 Euro plus Porto



CLAUDIA CHRISTOFFEL